

**Anmeldung:**

Die Qualifizierungsmaßnahmen werden in der Bundesakademie in Wolfenbüttel durchgeführt. Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II aller Schulformen bewerben sich online bis zum **30. Mai 2010** an der Bundesakademie für kulturelle Bildung. Für Lehrkräfte aus niedersächsischen Schulen werden die Kosten vom Niedersächsischen Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hildesheim (NiLS) übernommen, auch die Anfahrtskosten. Lediglich ein Selbstkostenanteil für alle sieben Projekteinheiten von 210,- € fällt an. Dieser Betrag wird in der Regel über schuleigene Fortbildungsetats finanziert.

Für Lehrkräfte aus anderen Bundesländern betragen die Gesamtkosten ca. 1.400 €.

Eine Zertifizierung findet durch die Bundesakademie für kulturelle Bildung, durch das Niedersächsische Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hildesheim (NiLS) und durch das Bundesweite Schülerfilm- und Videozentrum Hannover e. V. statt.

**Kooperationspartner:**

Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel  
Bundesweites Schülerfilm- und Videozentrum Hannover e. V.,  
(filmlehrer.de, Int. FilmFestival *up-and-coming*)  
Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hildesheim (NiLS)

**Kontakt:**

thomas.lang@bundesakademie.de  
www.bundesakademie.de/th.htm unter TH 16/10  
Tel: 05331-808.424  
Postfach 1140 in 38282 Wolfenbüttel

Die Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel wird institutionell gefördert durch das Land Niedersachsen (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur) sowie über Projektförderung durch den Bund (Bundesministerium für Bildung und Forschung).

**Dozenten / Leitung:**

**Claudia Wenzel**, Hannover, Kunstpädagogin, filmlehrer.de und Int. FilmFestival *up-and-coming*; Leitung des Qualifizierungslehrgangs

**Paul Hilpert**, Hildesheim, Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS)

**Thomas Lang**, Wolfenbüttel, Bundesakademie für kulturelle Bildung

**Fachreferenten, u.a.:**

**Fred Steinbach**, Frankfurt, Film- und Musikproduzent, u.a. ARTE-Themenabende; Grimmepreis-Träger (Produktion, Postproduktion)

**Martin Bourgund**, Frankfurt, Lichtgestalter, Fernsehserien und Spielfilmen, u.a. „Polizeiruf 110“ (Bild-/Lichtgestaltung)

**Sung-Hyung Cho**, Usingen, Cutterin, Regisseurin „Full Metall Village“ 2007, Preisträgerin Max-Ophüls-Preis (Dokumentarfilm)

**Sabine Blum-Pfingstl**, Würzburg, Kunstpädagogin, Filmkompetenzlehrerin; Maximilian-Universität Würzburg (Organisation von Schulfilmproduktionen)

**Marc Meyer**, Berlin, Drehbuchautor, Förderpreis der DEFA-Stiftung 2007, Berlinale Talentcampus 2005 (Storyentwicklung)

**Taschengeldkino**

Film und Filmen in der Schule  
Qualifizierungslehrgang  
2010/2011



**filmlehrer.de**



Bundesakademie  
für kulturelle Bildung  
Wolfenbüttel

## **Taschengeldkino**

Berufsbegleitende Fortbildung zum Filmlehrer  
in 7 Phasen  
mit Zertifikatsvergabe  
2010/2011

Der Film ist selbstverständlicher Bestandteil der Unterrichtsgestaltung. Als Methode, als Inhalt oder als ästhetisches Produkt wird er auf ganz unterschiedliche Weise zum Gegenstand von schulischer Praxis. Die praktischen Einbindungen und die Ziele der Umsetzung in den unterschiedlichsten Fächern, in Film-AGs und Projekttagen sind vielfältig: Nutzt der Deutschunterricht den Film als kreative Auseinandersetzung mit Texten und Literatur, so gibt der Dokumentarfilm im Geschichtsunterricht Jugendlichen die Chance, historische Themen kritisch zu hinterfragen, während der Kunstunterricht den Film als Kunstform betrachten wird.

Das Filmen selbst als Erweiterung dieser Möglichkeiten gilt es zu entdecken, denn Schülerproduktionen zeigen, wie einfallsreich, ungewöhnlich, humorvoll und eigenwillig Filme sein können.

Der Qualifizierungslehrgang gibt Anleitungen zur erzählerischen und filmsprachlichen Eigenproduktion und zeigt Möglichkeiten auf für den kompetenten Umgang mit dem Medium Film im Unterricht.

Die Qualifizierung zum Filmlehrer wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, -stufen und Fachausrichtungen mit Interesse am Film und Filmemachen und an der Umsetzung der damit verbundenen kreativen Prozesse in schulischer Praxis.

Eine eigene filmpraktische Aufgabe und deren Realisation und Reflexion in der Schule führen zur Erlangung eines Zertifikats zum Filmlehrer. Lehrkräfte, die die Qualifizierung durchlaufen haben, sind in der Lage, Filmarbeit mit Schülern gestalterisch, organisatorisch und didaktisch zu planen und durchzuführen. Die einzelnen Schwerpunktthemen werden mit Praxisaufgaben und Beispielen vermittelt, didaktische und methodische Handlungsmöglichkeiten sowie Methoden der Filmanalyse und Projektreflexion für den Schulalltag vorgestellt. Referenten und Dozenten mit jeweils fachspezifischen Kompetenzen führen die einzelnen Projekteinheiten durch.

## **Arbeitsphase 1**

Donnerstag, 12. bis Samstag, 14. August 2010

### **Erzählen in bewegten Bildern**

Die dreidimensionale Realität im zweidimensionalen Abbild der Kamera darzustellen, stellt ebenso eine Herausforderung dar, wie aus den unendlichen Möglichkeiten der Filmsprache auszuwählen. Anhand kleiner praktischer Übungen gehen die Teilnehmer erste Schritte, im Umgang mit der Kamera, in der Auseinandersetzung mit filmsprachlichen Mitteln und mit der rechnergestützten Filmmontage. Erste Entwicklungsschritte einer Filmproduktion werden bedacht und geplant.

## **Arbeitsphase 2**

Mittwoch, 29. September bis Freitag, 01. Oktober 2010

### **Der Dokumentarfilm**

Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Genres „Dokumentation“ werden aufgezeigt, Aspekte der Dramaturgie und der besonderen Haltung des Regisseurs in den Fokus genommen. Mit mehr als einer Ideenskizze gehen die Teilnehmer an die Arbeit und erstellen vor Ort eine Dokumentation. Filmanalytische Aspekte und deren Methodik im Unterricht werden erarbeitet.

## **Arbeitsphase 3**

Freitag, 26. bis Sonntag, 28. November 2010

### **Der Kurzspielfilm (1)**

Der Kurzspielfilm ist bei Jugendlichen das beliebteste, aber es ist auch das anspruchsvollste Genre. Umso wichtiger ist eine durchdachte Dramaturgie. Daher wird diese in einer Drehbuchwerkstatt ausformuliert und die Erstellung von Exposé, Treatment und Storyboard erprobt. Gestalterische Elemente (Bild- Licht- und Tongestaltung) werden neben filmmotivischen und filmerzählerischen Aspekten mit bedacht. An Kurz- und Spielfilmen (ausschnitthaft) werden filmanalytische Instrumentarien entwickelt.

## **Arbeitsphase 4**

Freitag, 4. Februar bis 6. Februar 2011

### **Im Bild sein**

Diese Projekteinheit widmet sich den technischen und gestalterischen Aspekten der Bildgestaltung und des Lichtsetzens bei Film- und Videoaufnahmen. Zunächst werden technische Grundlagen erläutert (u.a. Leuchten und Scheinwerfer, Folien, technische Geräte und Hilfsmittel), dann Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Lichtstimmungen konzeptionell erarbeitet und in die Praxis umgesetzt.

## **Arbeitsphase 5**

Freitag, 03. bis Sonntag, 06. Juni 2011

### **Der Kurzspielfilm (2)**

Mit Schülerinnen und Schülern Kurzfilme machen, birgt eine ganz besondere Herausforderung: Die Inszenierung von Laiendarstellern. Szenische Übungen für das Spiel vor der Kamera stehen in dieser Einheit dabei ebenso im Blickpunkt, wie praktische Übungen zu den Kernfragen ‚Staging‘ (Stellung und Bewegung des Schauspielers) und ‚Blocking‘ (Stellung und Bewegung der Kamera).

Die Organisationsstruktur für die Planung der einzelnen Entwicklungsschritte von Schülerfilmproduktionen im Unterricht wird erarbeitet.

## **Arbeitsphase 6**

Donnerstag, 15. bis Samstag, 17. September 2011

### **Cut und Postproduktion**

Der Dreh ist vorbei, die entscheidende Phase der Postproduktion beginnt. Die Montage ist das Herzstück der filmischen Praxis. Hier lässt sich ein Film formen, weiterentwickeln, gar verändern. Ausdrucksmöglichkeiten der unterschiedlichen Montageverfahren werden analysiert und in der Erprobung digitaler Schnitttechniken umgesetzt. Welche Wechselwirkungen finden zwischen Bild und Ton/Musik statt? Aufnahmetechnik, Soundbearbeitung, Klang und Musikgestaltung sind Gestaltungsaspekte innerhalb des Bereichs der Nachvertonungen und bilden Ansatzpunkte für praktische Übungen.

## **Arbeitsphase 7**

November 2011

### **Präsentation und Präsentationsportale**

Handy, web 2.0, youtube: Der künstlerische Experimentalfilm und Ansätze des experimentellen Umgangs mit dem Film werden vorgestellt, Produktionsmittel und Präsentationsportale in den Blick genommen sowie Möglichkeiten für einen filmisch-künstlerischen und performativen Umgang eröffnet. Die Zertifikatsfilme werden beim Internationalen Film-Festival *up-and-coming* in Hannover präsentiert.